



50 - 60 ha











Körperlänge ø 34 cm

Bestandssituation										
Parameter	Verbreitungsgebiet	Bestand	Lebensraum							
Beurteilung	teilweise günstig	unbekannt	teilweise günstig							
Beurteilung Code	±	?	±							
Gesamt	teilweise günstig									
Managementaufwand										
Höhe des Aufwandes	mittel									
Fokus Maßnahmen	Monitoring									

# $5.4.5\ Waldschnepfe\ (\textit{Scolopax rusticola})$

Status Iw: wandernde, regelmäßig auftretende Vogelart Zugverhalten: Überwiegend Kurzstreckenzieher

## LEBENSWEISE

Dämmerungs- und nachtaktiv; außerhalb der Balz auch in kleinen Trupps. Nahrung wird mit dem langen Schnabel aus dem Laub oder im weichen Boden aufgespürt; auch auf Wiesen und Weiden; Erreichbarkeit von Regenwürmern elementar für die Wahl des Einstandsgebietes. In feuchten, lockeren, ungestörten Laub- und Mischwäldern, von den Niederungen bis in die Höhen der Mittelgebirge



### **FORTPFLANZUNG**

Bodenbrüter; Nest meist am Rande von Waldlichtungen, an Wegrändern; während Brut- und Balzzeit Gesangsflüge in der Abend- und Morgendämmerung; 4 Eier; Brutdauer 21 – 24 Tage, Nestflüchter, nach 30 Tagen flügge; ♀ führt die Jungen ca. 5 – 6 Wochen; Zweitbrut möglich.

Rechtskreise Waldschnepfe für Schutz und Nutzung

JWMG Entwicklungsmanagement VSRL ...... Anhang IITeil A, darf EU-weit bejagt werden Anhang IIITeil B vom grundsätzlichen Handelsverbot ausgenommen



到原源是自己

Kennzahlen zur Population Waldschnepfe

Winterbestand BW (in Individuen)		Biogeografische Population		Jagdstrecke (in Stück)		Brutbestand (in Brutpaaren)		Rote Liste wandernder Vogelarten <sup>17</sup>	
Linientaxation 1987/88-91/92 hochgerechnet	/	Größe	/	EU-weit <sup>15</sup>	2,7 Mio.	Europa <sup>15</sup>	1,8-6,6 Mio.	Häufigkeitsklasse	mäßig häufig
/	/	Intern. Bedeutung % Anteil BW	/	Deutschland <sup>18</sup>	8.800	Deutschland <sup>17</sup>	20-39 Tsd.	Bestandstrend 1980-2005	stabil
/	/	1	/	BW <sup>9</sup>	134	BW <sup>16</sup>	1,9-4,9 Tsd.	Gefährdungskategorie	V

<sup>&</sup>lt;sup>9</sup> Elliger et al. 2017, <sup>15</sup> Hirschfeld & Heyd 2005, <sup>16</sup> Bauer et al. 2016, <sup>17</sup> Hüppop et al. 2013, <sup>18</sup> DJV 2017

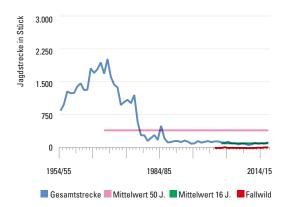
#### Die Waldschnepfe in Baden-Württemberg

Hauptverbreitungsschwerpunkt der Waldschnepfe in Baden-Württemberg ist der Schwarzwald. Neben weiteren Kerngebieten, beispielsweise am Oberrhein, im Odenwald, oder dem Schönbuch und Rammert ist die Waldschnepfe über die gesamte Landesfläche hinweg lückig verbreitet (s. Abb. 2). Einige Gebiete wie die Schwäbische Alb und das Neckarbecken weisen größere Verbreitungslücken auf, während der Zugzeit kann die Art jedoch in ganz Baden-Württemberg festgestellt werden (s. Abb. 3). Die systematische Erfassung von Waldschnepfen ist methodisch äußerst schwierig und war bei vergangenen Erhebungen und Studien nahezu komplett auf die balzenden Männchen beschränkt. Zahlen zur Bestandsgröße sind daher mit großen Unsicherheiten behaftet; auf Grund der niedrigen Jagdstrecke (Abb. 1) kann auch diese nicht verwendet werden um Rückschlüsse auf Bestandsgröße oder - entwicklungen zu ziehen. Der europäische Gesamtbestand wird von BirdLife International mit 6,9 bis 8,7 Millionen balzenden Männchen angegeben, der Weltbestand wird auf 15 Millionen Vögel geschätzt [1]. In Baden-Württemberg ist die Art mit einem Brutbestand von 1.900 - 4.900 Tieren als mäßig häufig eingestuft [3]. Die Entwicklung der Population kann als mehr oder weniger konstant angesehen werden, jedoch sind aktuelle Trends schwierig festzustellen, da von lokal gegenläufigen Entwicklungen auszugehen ist [3]. Aus den Niederungsgebieten Baden-Württembergs, beispielsweise, ist eine rückläufige Bestandsentwicklung belegt [4] und auch in der angrenzenden Schweiz hat sich das Verbreitungsgebiet der Waldschnepfe drastisch verkleinert. So ist die Art dort aus dem Schweizer Mittelland und dem östlichen Jura komplett verschwunden [5]. Aufgrund der schwierigen Erfassung ist über den eigentlichen Brutlebensraum dieser Art nur sehr wenig bekannt. Die Waldschnepfe stellt unter allen heimischen Watvögeln eine Ausnahme dar, da sie als einzige Limikole nicht an Wasserflächen und deren Uferbereiche, sondern an Waldgebiete gebunden ist. Sie ist abhängig von einer vielfältigen Waldstruktur und daher anfällig für Habitatänderungen in Richtung homogener Strukturen [6]. Sie bevorzugt feuchte Waldstandorte, auf denen sie ausreichend Nahrung in Form von Bodenlebewesen, hauptsächlich Regenwürmer, finden kann. Waldschnepfen brauchen strukturreiche Bestände mit Lichtungen und Waldinnenrändern, da sich hier das Balzgeschehen abspielt. Aber auch das Brutgeschäft und die Nahrungsaufnahme des bodenbrütenden Waldvogels finden an solchen Strukturen statt. Lichte Bestände mit ausgeprägter Krautschicht, idealerweise durchlässige Hochstaudenflure mit

Zwergsträuchern oder Farnen, kommen ihrem Deckungsbedürfnis entgegen [7]. Zu dichte Bodenvegetation wird aber gemieden [8]. Waldnahe Weiden, Stoppeläcker und Anbauflächen mit Wintergetreide sind vor allem auf dem Zug wichtige Nahrungsgründe. Als Art des Anhangs II Teil A der Europäischen Vogelschutzrichtlinie darf die Waldschnepfe in der gesamten EU bejagt werden. Die Frühjahrsjagd auf dem Schnepfenstrich ist seit den 1970ern verboten [2]. Seitdem bewegt sich die zu anderen Jahreszeiten erreichte Strecke in Baden-Württemberg auf einem konstant niedrigen Niveau von rund 100 Stück pro Jahr [9] (s. Abb. 1). Bundesweit hat die Zahl erlegter Waldschnepfen von knapp 19.000 (2008/09) auf zuletzt 7829 abgenommen [10]. Nicht zu vernachlässigen ist der Jagddruck, dem die Population aus Baden-Württemberg in ihren französischen Überwinterungsgebieten unterliegt. Die dortige Strecke von 1,2 Millionen Tieren macht einen ganz erheblichen Teil der gesamteuropäischen Strecke aus [11].

#### Bestandssituation und Managementempfehlungen

Ein systematisches Monitoring der Waldschnepfe erfolgt in Baden-Württemberg derzeit nicht. Im Rahmen der Kartierung zum Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR) wurde im Zeitraum 2005 bis 2009 zuletzt eine landesweite, aber bisher nur einmalige Bestandsaufnahme durchgeführt [12]. Die Bestandssituation der Waldschnepfe und deren Entwicklung kann daher aktuell mangels zuverlässiger Daten nicht ausreichend beurteilt werden. Um Wissenslücken bei Bestandsgröße, Bestandsentwicklung und Lebensraumansprüchen schließen zu können, sind Monitoringmethoden zu etablieren, die zunächst in einer Pilotstudie erprobt werden müssen. Hierfür eignet sich das von Holderried et al. [13] entwickelte Habitatmodell für die Waldschnepfe. Dieses bietet eine gute Grundlage, die Lebensraumverfügbarkeit in Baden-Württemberg einzuschätzen, ihre Bestandssituation zu ermitteln und das Monitoring zielgerichteter zu planen (s. Abb. 4). Des Weiteren kann sich das Monitoring an vergleichbaren Projekten der Vogelwarte Sempach/CH oder an Untersuchungen der Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein orientieren [5]. Aufbauend auf differenzierten Monitoringerkenntnissen kann die Bejagung der Waldschnepfe angepasst und die bereits bestehenden Empfehlungen der Roten Liste Brutvögel BWs zur Verbesserung der Bestandssituation der Waldschnepfe [16] weiterentwickelt, sowie um weitere Managementmaßnahmen ergänzt werden. Die Bestandssituation ist europaweit zwar günstig, in Baden-Württemberg allerdings weiterhin unklar, daher wird der Verbleib der Waldschnepfe im Entwicklungsmanagement als sinnvoll angesehen.



▲ Abb. 1 | Jahresjagdstrecke in Baden-Württemberg. Seit Verbot der Frühjahrsjagd in den 1970ern, bewegt sich die Waldschnepfenstrecke auf einem konstanten Niveau. Im Jagdjahr 2016/17 wurden in Baden-Württemberg 134 Stück erlegt.

Standardabweichung des 50-Jahres-Mittel = 504 Standardabweichung des 16-Jahres-Mittel = 20

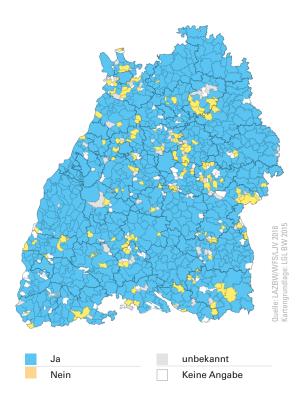


Abb. 3 $\mid$  Vorkommen der Waldschnepfe in den Gemeinden im Jagdjahr 2014/15

Die Flächendeckende Erfassung zeigt, dass die Waldschnepfe als Zugvogel im Verlauf des Jahres in ganz Baden-Württemberg beobachtet werden kann. Während der Zugzeit, ab Oktober, ziehen die Individuen der nordöstlichen Brutpopulationen über Deutschland und Baden-Württemberg hinweg, um in ihre Überwinterungsgebiete in Frankreich und Spanien zu gelangen.

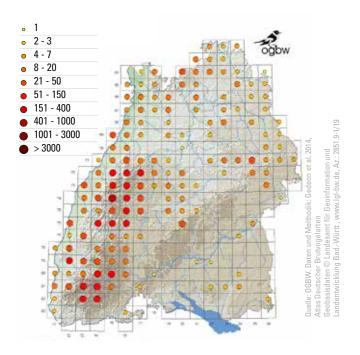


Abb. 2  $\mid$  Brutverbreitung Waldschnepfe nach Gedeon et al. 2014 [9] Anzahl Brutpaare / Reviere 2005 – 2009

Brutpopulation und Gesamtbestand der Waldschnepfe können als solches bislang nicht erfasst werden. Die Verbreitung der Art lässt sich während der Balzzeit feststellen und zeigt einen deutlichen Schwerpunkt im Schwarzwald

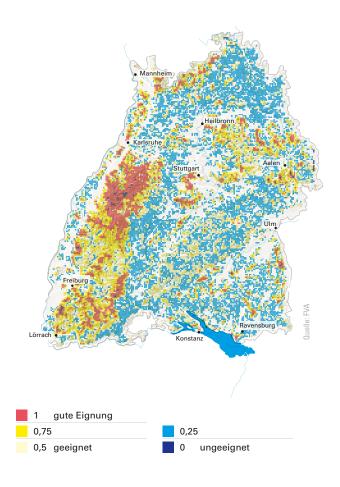


Abb. 4 | Landschaftsökologisches Lebensraumpotenzial der Waldschnepfe in Baden-Württemberg, dargestellt in fünf Klassen [13]